Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 19 (1893)

Heft: 37

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Folgen des Büricher Anbeiter-Kongresses.

In den Berliner sozialistischen und anarchistischen Bersammlungen werden die Prügeleien des Bürcher Kongresses fortgesett. Da dies ganz plantos geschieht, wäre es geboten, künftig schon auf dem Kongresse Dispositionen für die Fortsetzung zu treffen. Die Bestimmungen müßten etwa so sauten:

Sämmtliche Delegirten zum Kongreß sind befugt, Brügeleien in den einzelnen Bolfsversammlungen zu leiten. Dieselben sönnen auch Bertrauensmänner zum Hinauswersen der Anarchisten ernennen.

Bu jeber Diskuffion über bie Beichlüffe bes Kongreffes find geeignete Stode und andere Brügelinftrumente mitzubringen.

Arbeiter, welche eine genügende Bilbung nicht besigen, muffen zu ben Brügelübungen besonders herangezogen werden.

Der neue Kurs ioll nicht ber richt'ge fein, Den unfer Staatsichtif geht? O nicht boch! Miquel fitzt darin, ber ja Bon Steuern viel versteht.

Bismarchs Rath.

"Meinen Rath sollst du erhalten, Wilhelm," sprach ber gute Alte. "Wenn ich auch für diese Mühe keinen einzigen Deut erhalte."

"Deinen Rath," entgegnet Wilhelm, "tonnt' ich mir gefallen laffen,

"Da ich immer mir gestatte, Dich privatim boch zu haffen. "Aber wenn fich Deine Klugheit auch im Rath wird stets entfalten,

"Deinen Unrath, lieber Bismard, fannst Du boch für Dich behalten."

Ich bin ber Düfteler Schreier Und kenne mich aus im Bein; Ich weiß, wenn er mundig und kräftig Und auch, wenn er Saufer wird sein.

3d paffe ein Menschenalter Alljährlich auf biese Zeit, Und bin, wenn fie kommt, sechs Wochen In fröhlicher Seligkeit.

Wie stärft sich da unser Glaube, Wie wird's im Herzen so klar! Ich wollte, es ginge so weiter 8 wölf Wonate nur im Jahr!



Dorschlag für ein neugs Initiativbegehren.

In Unbetracht und in Erwägung, bag

- 1. es ichon vorgefommen ift, daß fantonale Versügungen von Bundes wegen, weil angeblich der Bundesversassung wideriprechend, aufgehoben wurden und das Volk dehwegen Anlaß nahm, von Initiativeswegen die Bundesversassung im Sinne der aufgehobenen kantonalen Erlasse zu ändern;
- 2. solche Intitativ-Volksherrlichkeit ben gnäbigen Herren Bundesvätern höchlich zuwider ist, und sie nicht wollen, daß der Bauer Recht ichaffe auf eigne Hand und so hinleb', als ob er Herr wär' im Lande;
- 3 die gnädigen Herren im ängstlichen Eifer, solch' initiatives Unheil von ihrer Machtvollfommenheit abzuwenden, gaus vergessen, daß sie vorher den Inhalt der Initiative als verfassungswidrig erklärt hatten und nunmehr den getreuen Unterthanen mit väterlicher Milbe explizierten, daß, was die Initiative wolle, sei ja völlig Sache der Kantone;

4 und einzelne hocheibgenöffliche Herren in ihrem blinden Eifer dem Bolfe höchft uneidgenöffliche Dinge fagten;

5. die gnädigen Herren sich dadurch und durch die glänzende Riederlage erklecklich blamoren, was nicht gerade beitrug, ihr Ansehen und ihren Kredit beim Bolke zu heben;

6. man sie vor solcher Quäleret schützen muß, wird beantragt, vor Art. 1 der Bundesverfassung, unmittelbar nach "im Namen Gottes des Allmächtigen", solgendes

bis

einzuschalten:

"Es darf fein Initiativbegehren gestellt werben, das die gnäbigen Herren Bundesväter veransassen fönnte, ihren eigenem Beschlüssen widersprechen und sich irgendwie blamiren zu müssen, ober das ihnen überhaupt nicht genehm ist."

Mutter: "Seit, Liefeli, be lieb Gott bet die gang Welt erichaffe." Tiefeli: "Gell, Muetter, d' Staliener bend em ghulfe." herrn Moses Silberftein auf Schächtersheim.

Hochgeehrter Herr!

Sie werden in den Blättern gelesen haben, daß ein Einsender im "Neuchâtelois" die Ansicht versocht, die Schächtinitiative sei doch nicht ansgenommen, weil sie nur mit einer halben Standesstlimme angenommen sei, während die Bundesversassung nur von ganzen Standesstlimmen rede. Die Jdee ist Geldes werth und frustistabel. Wenn man die Sache so dechseln fönnte, so wäre das prächtig. Der Populus fönnte nichts machen als ichimpsen und das ist uns Wurscht. Es lebe die söberalistische Aundesstaatssiurisprudenz! Lassen Sie sich vorläufig einige Gutachten machen!

Rebst Gruß!

Ihr ergebener

Gimmersberg, ben 7. September 1893.

A. Redlicher.

herrn A. Redlicher, Gimmersberg. Geehrter herr!

Ihr Freundliches vom 7. IX. empfangen. Ibee ift gut, aber ob durchführbar? Es icheint mir bald, fie lassen sich in Bern vom Bolf imponiren. Und schon wieder Gutachten! Gott der Gerechte, diese ewigen Gutachten! Ich fürchte, die Initiative lasse sich mit allen Gutachten nicht mehr schächten. Nu, mer probieren's!

Mit Gruß!

Ihr

Schächtersberg, ben 9./IX. 1893.

M. Silberftein.

Helvetia: "Aber schäme dich, Urner! Deine Briider haben dir in jeder Noth ausgeholsen und jetzt wicht du ihnen von deinen Futtervorräthen nichts geben. Ist das eidgenössisch ?"

Urner: "Warum haben sie mir nie so viel gegeben, als ich gerne gehabt hätte!"

Philifter.

Sie find furchtbar folibe Auf einmal jest geworden, In seichtes Wasser plumpsen Sie froichgleich von den Borden:—

Wo fie auf grüner Aue Bordem in Blüthen wühlten, Und in der Jugend Garten Ihr stolzes Müthchen tühlten!

Nun ist's im Sumpf so wohlig, Im Salamanderthale — Fern ab, gang still im Winkel Steh'n ihre Ibeale!

"Sie mäften ihre Böuche, "Und trocknen ihre Leber, — "Sie füllen alte Schläuche "Wit jungem Wein, die Streber; —

So lebt ber Herr Philister, Seit Noah's Zetten immer, — Er hat sich nicht geänbert, Nein, er ward höchstens schlimmer!

Haustrau (welche ihre Köchin erwischt, wie sie dem Schat allerlei zusteckt): "Ich habe Ihnen doch gesagt, Warie, daß ich bei meinen Dienstboten keine Beziehungen dulde."

Maxie: "Entichulbigen Sie, Madame, Eduard hat ja Beziehungen, nicht ich."

Onkel: "Ift dies der Kleiderschrank Deiner Frau?"

Meffe: "Nein, eher eine Art fulturhiftorischen Museums."

Onkel: "Weshalb denn?"

Reffe: "Darin find sämmtliche Damenkleibermoben bes vergangenen Jahres enthalten."

M: "Wie fommt es nur, daß Dein Bruder so oft beim Wettfahren Breise gewinnt?"

B: "Der versteht das Trainiren."

M: "Donner, da muß ich mein Fahrrad auch trainiren."



Rägel: "Bänd'r öppe-n-au e chli Obstphäuf mache, Chueri, willmer jez Alles e jo underm Hund cha ha?"

Chueri: "Net, i han's nüd im Sinn; 's Bermostet gfallt mer wytus besser."

Rägel: "Ja, i weisses, und wämrs nüd wüßt, chönt mrs suft a Deppisem gieß — — nu-nu, Chueri, i wott nüüd gsait ha — — aber Wunder nimmt's mi doch eineweg, warum Ihr nu im Flüssigä mached."

Churt: "Lueged, Rägel, ich ghöre zu bene, wo wend teilä und da chan ich mir halt nüüd Biguemers benfä. als mem'r

halt nüüb Biquemers benka, als wem'r alles chan im Gütterli hei trägä, wenn's a Mol zu dem chunt. Dehhald mueh Alles vermostet sy und nüb öppe verwurstet, wie d'Anarchiste säged."

Rägel: "'s hab Deppis, Chueri, 's hab Deppis."